

Volkstimme

Einzelpreis 130 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emdin, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. J. J. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer: 1567. Für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 3200,00 M. Bei Abnahme vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 3060,00 M. — Anzeigenpreis: Die 10spaltige Nonpareilzeile 250,00 M., auswärts 300,00 M. Im Reklameteil Zeile 900,00 M., auswärts 1050,00 M. Vereinstafel der Zeile 225,00 M. Anzeigenrabatt gibt verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 63.

Magdeburg, Freitag den 16. März 1923.

34. Jahrgang.

Der Weg zur Annexion der Rheinlande

Das amtliche Communiqué über die Brüsseler Konferenz befragt, daß die französische und belgische Regierung sich nochmals darüber einig geworden sind, das Ruhrgebiet nicht auf einfache Verpfändungen Deutschlands hin zu räumen, sondern nur „allmählich“ im Verhältnis der Erfüllung der Reparationsverpflichtungen wieder freizugeben. Aus England kommen kaum Stimmen, die diese Erklärung ernst nehmen, dagegen sind in Amerika Neuerungen laut geworden, die in dem Hinweis auf eine „allmähliche“ Räumung die gute Absicht Frankreichs sehen, keine Annexionen zu betreiben.

Uns wäre nichts angenehmer, als der aus Amerika kommenden Auffassung zuzustimmen, da es im Interesse Europas liegt, wenn der Ruhrkonflikt bald beigelegt wird und da wir der Möglichkeit einer Verständigung näher kommen würden, wenn Frankreich endlich ernsthaft auf jede Annexion verzichtet würde.

Aber selbst der frühere italienische Ministerpräsident Ritti, der als Amtsperson an der Versailler Konferenz teilgenommen hat, stellt neuerdings fest, daß man nicht erst hinter die diplomatischen Kulissen geschaut zu haben braucht, um zu wissen, daß über die Annexion des Rheinlandes durch Frankreich kein Zweifel möglich war und ist, daß bei allen Besprechungen von Entente-Ministern der Einfall in die Ruhr erwähnt wurde und daß aus einem Bericht einer französischen Militärkommission, den er zu lesen am 25. Mai 1922 Gelegenheit hatte, einwandfrei hervorgeht, daß das durch die Reparationskommission zu verwirklichende französische Ziel eine Loslösung der Rheinlande und die Ruhrkontrolle ist.

Ritti steht mit seinen Behauptungen nicht allein. Auch Lloyd George hat auf Grund seiner Erfahrungen mehrfach öffentlich darauf hingewiesen, daß Frankreichs Ziel die Annexion der Rheinlande und die Kontrolle der Ruhr ist. Sollten wir diese Neuerungen von Männern, die am grünen Tisch die französischen Absichten kennen gelernt haben und deren Behauptungen keine Regierung bisher dementierte, etwa bezweifeln, nachdem Poincaré und Rheinisch in Brüssel eine Erklärung abgegeben haben, die selbst einen Teil der französischen Presse jede Klarheit vermissen läßt?

Die Brüsseler Erklärung befragt, daß das Ruhrgebiet nicht auf einfache Verpfändungen Deutschlands hin geräumt werden soll. Schon früher war für Frankreich Gelegenheit, Sicherungen zu nehmen. Für die letzte Versailler Konferenz war z. B. ein Programm ausgearbeitet, das effektive Sicherheiten — also das, was Poincaré wünschte — enthielt. Vor allem stellte dieses Programm den Kohlen- und Koksbergbau Frankreichs und Belgiens sicher. Es wurde erneut der Vorschlag gemacht, die Lieferungsverpflichtungen mit den Kaufleuten des privaten Geschäftsverkehrs und der Sicherung eines privaten rechtlichen Strafverfahrens zu ergänzen. Damals hat Poincaré nicht einmal Kenntnis von dem deutschen Programm genommen, und heute kommt der gleiche Poincaré, um Sicherheiten zu fordern! Wie soll Deutschland überhaupt Reparationsverpflichtungen leisten, während man die an Wirtschaftsträgern reichsten Gebiete weiterhin unter militärische Gewalt stellt und dadurch von vornherein die Möglichkeit nimmt, daß das internationale Kapital die zur Abdeckung der Reparationsverpflichtungen nötigen Kredite gewährt?

Fast in dem gesamten Ausland besteht Klarheit darüber, daß die Forderung der Ruhr widerrechtlich erfolgt ist. Wenn Frankreich und Belgien heute trotzdem selbst bei Sicherheitsleistungen Deutschlands für die Erfüllung seiner Reparationen diese Forderung fortsetzen, dann wird daraus gefolgert werden, daß mit dieser Politik andere Absichten verfolgt werden. Man will weiterhin die Möglichkeit behalten, Deutschlands schlechten Willen zu „beweisen“, um dann unter künftigen Vorwänden den gegenwärtigen Zustand auf Jahre hinaus andauern zu lassen. Man ist im Ruhrgebiet und will dort bleiben. Auf diese Weise erhofft der französische Imperialismus zur Annexion der Rheinlande, erwartet die französische Großindustrie zum kontinentalen Monopol der Kohlen- und Eisengewinnung zu kommen. Wenn sie an dem Geschäft genügend beteiligt werden sollte, wird die deutsche Schwerindustrie bei der Errichtung des Konzerns und der Verteilung der Beute gern behilflich sein. Sie sind ja „Nazis“. —

Einzelmeldungen.

Schnellfeuer auf einen Güterzug.

Mittwoch früh passierte der fahrplanmäßige Güterzug 9764 von Wanne kommend die Station Schalk. Der Zug hatte ungefähr 40 Waggons und befand sich in voller Fahrt. Als kurz vor der Nordbrücke bei Vortrop von dem dort stehenden französischen Nachposten Saltsignale mit der Laterne gegeben wurden, wollte der Lokomotivführer den Zug zum Stehen bringen. Trotz starken Bremsens war es ihm jedoch nicht möglich, den Zug vor der Brücke zum Halten zu bringen, sondern erst auf der Brücke. Im gleichen Augenblick gaben die Franzosen Schnellfeuer, wodurch der Heizer von der Hölle aus Wanne durch zwei Brustschüsse lebensgefährlich verletzt wurde.

Truppenverstärkungen.

In den Bezirken Hedlinghausen, Herne und Hord sind die Truppen durch neue unmittelbar aus Frankreich kommende verstärkt worden.

Kriegsminister Maginot teilte Pressevertretern mit, daß am 30. Mai 15 000 Mann neuer französischer Truppen nach dem Ruhrgebiet abgehen würden. Auf diese Weise könne der Soldaten Urlaub gewährt werden, die seit Beginn der Operation im Ruhrgebiet ständen. Der Kriegsminister hat die Einberufung des ersten Kontingents der Rekruten des Jahrgangs 1923 auf den 10. Mai angeordnet.

Englische Arbeitervertreter kommen ins Ruhrgebiet.

Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, die englische Arbeiterpartei habe beschlossen, eine offizielle Abordnung in das Ruhrgebiet und in andere Teile Deutschlands zu entsenden. Die Mitglieder dieser Abordnung würden nach ihrer Rückkehr der Exekutive der Arbeiterpartei Bericht erstatten.

Ein Betriebsratsvorsitzender verhaftet.

Die Arbeiterchaft der Union-Werke in Dortmund hatte wegen der Erschießung des auf der Union beschäftigten Arbeiters Ghies einen Protest an den französischen Kommandanten gerichtet. Darauf erschien eine Abteilung französischer Soldaten auf dem Werk und verhaftete den Vorsitzenden des Betriebsrats, der jedoch infolge seines energiegelassen Protestes nach einer halben Stunde wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Ein Deutscher verkauft Reitpeitschen.

In der „Roten Fahne“ teilt W. Zinn folgende Beobachtung mit:

„In einem Schaufenster auf der belebten Rheinstraße in Krefeld sah ich in einem Schirm- und Stodgeschäft in zierlicher Weise zu Bündeln zusammengeknüpfte Reitpeitschen aus gezeichnetem Leder und aus Rohr. Die ganze Vorderseite der Schaufensterauslage nahmen sie ein, jedem Vorübergehenden ins Auge fallend.“

Im Weitergehen überlegte ich mir: Der Schausteller ist der Krefelder Bourgeoisie als ein sogenannter eingeseffener, solider Geschäftsmann bekannt, der seit Jahr und Tag mit Spazierstöcken und Regenschirmen gehandelt hat. Was in aller Welt mag ihn veranlassen, sich heute auf den Artikel Reitpeitschen zu werfen?

Die Reitpeitsche besitzende Bourgeoisie auch in Krefeld ist nachweisbar zusammengeschrumpft. Die neuen Reichsgewordenen werfen ihre Kränke lieber in ledergeschmückte Autos. Wer, zum Ausdruck, bei so großen Bedarf an Reitpeitschen?

Soweit hatte ich nachgedacht, als ich hinter mir das pfeifende Schminieren einer — Reitpeitsche hörte. Ein belgischer Offizier schritt einher und übte die Geschäftlichkeit seines rechten Armes in Aufziehen.

Wie konnte ich auch darauf nicht kommen? Der bonnette Krefelder Geschäftsmann nützte, wie viele feinegleichen, die Konjunktur. Er lieferte den belgischen und französischen Offizieren dieselben Peitschen, über die sich die deutsche Bourgeoisie — bitte, nach der Lieferung — so furchtbar entrüstet.“

Der solide Geschäftsmann verdient an der Peitsche, mit der die Bevölkerung gepeitscht wird. Die Hauptsache ist eben das Verdienen. —

Standrechtlich erschossen?

Nach amtlichen Erhebungen sind am Montag abend zwischen 6 und 7 Uhr die beiden in französischer Haft befindlichen Schupo-Polizeibeamten Mohr und Krause im Hofe des Rheums in Buer in Anwesenheit zweier französischer Offiziere von zwei französischen Soldaten erschossen worden. Der Vorgang ist von Zeugen, die protokolllarisch vernommen sind, beobachtet worden. Die Franzosen weigern sich, über die Erschießung Auskunft zu geben.

Die Erschießung der beiden Schupo-Leute ist von einer Nachbarin der umliegenden Häuser durch eine Dachluke aus kurzer Entfernung beobachtet worden. Die beiden Beamten waren aus dem Einbruchgebiet ausgewiesen worden, waren aber wieder zurückgeführt, um ihre zurückgelassenen Sachen zu holen. Der Termin, bis zu welchem sämtliche Schupo-Leute aus dem Einbruchgebiet sich entfernen sollten, war von den Franzosen auf den 13. März festgelegt worden. Die beiden Beamten wurden aber bereits am 12. März von den Franzosen wieder ergriffen.

Nach andern Mitteilungen ist die Erschießung der beiden Beamten unter Umständen vor sich gegangen, die sehr an ein standrechtliches Verfahren erinnern. Völlig dunkel ist, welches Verbrechen die Franzosen den Beamten zuschieben, worauf sie das Recht zu der Erschießung gründen. Falls die französische Regierung entsprechende Erklärungen noch länger verweigert, erwarten wir, daß in der französischen Kammer sozialistische Abgeordnete eine Aufforderung erzwingen.

Am Mittwoch sind von Buer die Leichen der ermordeten französischen Offiziere unter großem militärischen Aufwand nach Frankreich übergeführt worden. Auf Anordnung der französischen Militärbehörden mußten die am Sonntag erschossenen deutschen Bürger in aller Stille beerdigt werden. Es war ausdrücklich angeordnet worden, daß nur die Verwandten und nächsten Nachbarn an der Trauerfeier teilnehmen dürfen.

Es ist bisher nicht gelungen, die Mörder der beiden Offiziere festzustellen. Viel besprochen wird in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß zwei Soldaten des 17. Alpenjägerbataillons, dem die Offiziere angehörten, seit Sonnabend vermisst sind. —

„Republikanisierung“ in Preußen.

Zum 1. April scheidet der Staatssekretär im preussischen Justizministerium Mägel wegen Ueberalterung aus. Sein Nachfolger wird der Ministerialdirektor Friese, an dessen Stelle ein Ministerialabrigent tritt, der seinerseits durch einen Ministerialrat ersetzt wird.

Wie man sieht, hat das Ausscheiden des Staatssekretärs nur einen Schub innerhalb der Beamtenhierarchie zur Folge. Dabei hätte frühes Blut und eine moderne Auffassung nirgends dringender als im Justizministerium, das unter der Leitung von Am Zehnhoff die reaktionärste Behörde Preußens geblieben ist, in der vom Übergang von der Monarchie zur Republik noch herzlich wenig zu spüren ist. Gerade bei der Neuweisung des Postens des Staatssekretärs hätte vom Standpunkte der Festigung der Republik aus unbedingt eine kraftvolle, moderne Persönlichkeit und ein zuverlässiger Republikaner, aber nicht einfach der nächsttätigste Beamte berufen werden müssen.

Ein neuer Mann wäre um so wünschenswerter gewesen, da dem Staatssekretär als Vorsitzender der Justizprüfungskommission die Ausbildung und Auswahl des gesamten juristischen Nachwuchses Preußens unterliegt. Er bestimmt die Mitglieder der Prüfungskommission, und er bezieht den Prüfungshof. In seiner Hand befindet sich aber auch die Leitung der gesamten Staatsanwaltschaft, und er handhabt die Personalpolitik der 6600 Richter und Staatsanwälte Preußens. Daraus ergibt sich die Bedeutung des Postens des Staatssekretärs. Um so mehr müssen wir Verwahrung einlegen gegen die rein wilhelminisch-bureaucratische Regelung, wie sie jetzt vorgenommen wird. —

Deutschnationale Steuerhiebuna.

Der Reichstag beendete am Mittwoch die zweite Beratung des Gesetzes über die Verdrückung der Geldentwertung in den Steuergesetzen. Unter Genosse Carl Leib sprach über die Steuerzahlung. Er brachte u. a. zahlenmäßiges Material für die standhafte Zurückhaltung in der Steuerzahlung durch die Befehlenden. Es brachten ein:

In der Zeit vom 1. April bis 30. Septbr. 1922		im Januar 1923	
		in Milliarden Mark	
Einkommensteuer	146,3	94,5	
Körperschaftsteuer	3,8	0,817	
Umsatzsteuer	60,00	43,00	
Kohlensteuer	44,00	67,00	
Zabaksteuer	17,7	10,6	
Feinsteuer	2,8	1,8	
Zwangsanleihe	3,8	4,7	
Einkommensteuer	0,80	0,726	
Aus dem Städtischen Monopol	0,678	0,93	

Wichtig haben diese neun Steuern in drei Vierteln des Jahres 1922 rund 275 Milliarden eingebracht, im Januar 1923 aber 220 Milliarden, d. h. zu 80 Prozent sind diese Steuern in dem Monat mit dem tiefsten Markstande beglichen worden. Die Befehlenden halten eben mit der Steuerzahlung zurück, bis sie mit fast entwerteten Papieren zahlen können. Für dieses Anzeichen ist rückwirkend auf das Jahr 1922 kein Ausgleich geschaffen worden. Dagegen ist in Zukunft durch die Einführung von Verzugszinsen eine gewisse Besserung eingetreten. Aber dem Antrag der Sozialdemokraten, diese Verzugszinsen statt auf 15 Prozent auf 20 Prozent festzusetzen, gaben die bürgerlichen Parteien ebenfalls nicht statt. Alle sozialdemokratischen Anträge, die auf eine möglichst völlige Beseitigung des Steuerunrechts hinausgingen, wurden abgelehnt.

Unter Genosse Simon (Franken) begründete einen sozialdemokratischen Antrag auf öffentliche Auslegung der Steuerlisten, damit die tief gesunkene Steuermoral wieder gehoben

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. März 1923.

Gedächtnisfeier für Karl Marx.

Der 40jährige Gedenktag des Todes von Karl Marx, der von der Vereinigten sozialdemokratischen Partei am Mittwoch im „Hofpavillon“ durch eine feierliche Feier begangen wurde, nahm einen würdigen Verlauf. Es galt einen Großen im Reich des Geistes zu ehren und sich seiner zu erinnern. Da war es für die aufgeklärte Arbeiterklasse selbstverständlich, daß sie in Massen antrat. Besonders erfreulich war, daß die junge Generation, die in ihrer Mehrzahl Karl Marx nur dem Namen nach kennt, in großer Anzahl erschienen war, um an diesem Abend etwas über das Leben und Wirken dieses Vorkämpfers zu vernahmen.

Der musikalische Teil des Abends wurde vom Philharmonischen Orchester unter Leitung ihres Kapellmeisters Baake bestritten. Den gesanglichen Teil hatte der Magdeburger Arbeiter-Sängerkor übernommen, der unter der Direktion des Genossen Neuling im Chorgesang wie durch die Darbietungen eines Doppelquartetts zum Gelingen des Abends hervorragend beitrug. Das Gedicht „Die Toten des März“, vorgetragen von einem Jungsozialisten, fand stürmischen Beifall.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Gestebe des 72jährigen Genossen Hermann Wollenbuhr, der als einer der wenigen noch lebenden Zeitgenossen von Marx, dem Toten und seiner für das Proletariat der ganzen Welt geleistete Arbeit warme Worte der Verehrung und des Gedenkens widmete.

Erschöpfend, so leitete Wollenbuhr seine Rede ein, könne im Rahmen eines Abends unmöglich das Riesentwerk von Karl Marx geschildert werden, man müsse sich darauf beschränken, die wichtigsten Daten im Lebensweg dieses seltenen Mannes vorzutragen. Er schilderte dann, wie Marx als Gelehrter bis an sein Ende an die enge Sinderstraße gekettet war, ferner das Zusammenarbeiten mit Friedrich Engels, und wie er bei allem Fleiß und infolge Verfolgungen und Drangsalierungen durch die Regierungen es nie zur Sicherheit einer auch nur bescheidenen Erntezahl bringen konnte.

Scharf hervorgehoben wurde der große Einfluß, den Marx auf die verschiedenen kommunistischen Gruppen und Parteien seiner Zeit hatte, seine hervorragende Tätigkeit als Chefredakteur der „Rheinischen Zeitung“, seine verschiedenen Ausweisungen, bis er in London ein dauerndes Asyl fand. Hier war es, wo er im Grunde mit Engels das berühmte kommunistische Manifest entwarf, dem dann später nach einer größeren Anzahl bedeutender Schriftwerke und sein größtes Werk, „Das Kapital“, folgte.

Mit den Worten: Der Sozialismus kann nur liegen, wenn alle, die sich zu ihm und Marx bekennen, die Werbetrommel rühren, um die noch abseits und fern Stehenden in die Reihen der Partei zu führen, schloß Wollenbuhr seine Ausführungen. Reicher Beifall lohnte den großen Genossen für seine Rede.

Mit der Schwurball geistlichen Internationals, die sich der Festebe anstehen, war der erste Teil des Programms beendet. Der zweite Teil wurde abwechselnd durch Musik und Gesang ausgefüllt. Die Partei kann mit dieser Marxfeier einen vollen Erfolg buchen.

Dr. Marie Elisabeth Lüders, Abgeordnete eines rheinischen Wahlkreises, wird am Montag den 19. März, 5½ Uhr nachmittags, im Saal der Regierung, Tomplatz 5, von der Not der Frauen in den besetzten Gebieten sprechen.

Lohnbewegung im Handels- und Transportgewerbe. Zur Lohnbewegung für den Monat März ist mitzuteilen, daß der gegenseitige Schlichtungsausschuß von der Regierung nochmals beauftragt ist, sich mit der Lohnstreitfrage zu beschäftigen. Die nochmalige Verhandlung findet morgen (Freitag) statt. Aus diesem Grunde ist am gleichen Abend eine weitere Versammlung ausgesetzt. Siehe das heutige Journal.

Lohnbewegungen im Bekleidungs- und Textilgewerbe. Anfang März fanden in den zentralen Verhandlungen für die Herren- und Damenmodenindustrie wegen eines neuen Lohnabkommens und Forderungen des Reichsarbeitsrates, Arbeitsbeschäftigung und Regelung der Ferien statt. Für die Erneuerung des Reichsarbeitsvertrages wurden Schlichtungsversuche des unparteiischen Schlichtungsausschusses, in der Schlichtung wurde nach einem Vorschlag des Vorsitzenden des Arbeitsbeschäftigungsausschusses ein neues Lohnabkommen den Mitgliedern der beiden Parteien zur Zustimmung unterbreitet. Nach Mitteilungen der Reichsarbeitsrat haben die Arbeitgeber alles abgelehnt. Erneute zentrale Verhandlungen finden am 19. März in Bonn statt. Für alle Branchen, die örtlich geregelt werden, ist der Schlichtungsausschuß angerufen worden, da die Arbeitgeber jede Lohnverhütung ablehnen. Für die Schneiderinnen, Bekleidungs- und Modenindustrie und Stickerinnen hat der Schlichtungsausschuß schon einmal getagt, jedoch ohne Ergebnis, so daß er sich hiermit nochmals beschäftigen muß.

Einigungen im Versicherungsgewerbe. Wie aus der Zentralverband der Angestellten, Gruppe der Versicherungsangestellten, mitteilt, hat sich am Mittwoch der Magdeburger Schlichtungsausschuß mit den Versicherungsleistungen bei der Wilhelm-Versicherungs-A.G. beschäftigt. Der Ausschuß fällt einen Spruch, wonach die Entlohnung sämtlicher Einsprüche erscheinender Angestellten ungültig ist. Auf Grund der Bestimmungen vom 12. Februar 1920 mußte die Wilhelm-Versicherung die Arbeitsleistung durchzuführen. Der Ausschuß war der Ansicht, daß nicht eine Einstellung einzelner Versicherungsleistungen vorläge, sondern nur eine Einschränkung der Leistung und Unfallversicherung durch Wegfall der kleinen Versicherungsleistungen.

Der Arbeitsmarkt Magdeburg im Februar. Die Vermittlungstätigkeit des öffentlichen Arbeitsnachweises hat im Vormonat erheblich nachgelassen, weil die Meldung von offenen Stellen gegen den Vormonat um mehrere hundert zurückging. Unter den offenen Stellen befinden sich zudem noch viele Ausnahmestellen, die als wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes nicht angesehen werden können. Da die Zahl der gemeldeten Arbeitsuchenden (männliche wie weibliche Personen) auf der gleichen Höhe geblieben ist, hat die Verlethlichkeit des Arbeitsmarktes gegen den Vormonat noch zugenommen. Hochwasser und Frost beeinträchtigten die Arbeiten im Transportgewerbe und im Freien; die Verlethlichkeit der Polizeistunde verlethlichtete die Lage im Gastgewerbe und Musikergewerbe. Entlassungen fanden statt im Holzgewerbe, in der Herrenmoden- und Konfektion, im Tabak- und Reinigungs-gewerbe, in der chemischen, in der Maschinen- und Textilindustrie, in kaufmännischen Berufen und vereinzelt auch bei Bauern. Gute Beschäftigungsmöglichkeit bot sich angelernten weiblichen Kräften im gewerblichen Gewerbe, das aber im allgemeinen mehr wie andere Gewerbe unter der schiefen wirtschaftlichen Lage zu leiden hatte. Gegenwärtig stehen sich die Vermittlungsmöglichkeiten im Gastgewerbe und Musikergewerbe, in der Landarbeit und für Hausangehörige. Für Angehörige des Bauernstandes wurde durch Notstandsarbeit an der Gildelle für zurzeit etwa 40 Mann Arbeitsgelegenheit eröffnet. Die Zahl der Unterbringung bezüglichen Arbeitslosen liegt von 800 auf 1089, die Summe der gemeldeten Arbeitslosenunterbringung auf fast 25 Millionen Mark. Die bisherigen Ausgabebestimmungen sind der augenblicklichen Lage völlig ungenügend; die Verlethlichkeit wird sich jedoch erst im Laufe des Monats März auswirken. In der Abklärung der Arbeitslosen in der Hauptzahl der Arbeiter für die Eltern zur Entlohnung kommenden Schüler befindet. Der Gedanke der Berufsberatung hat in einem erfreulichen Umfang Verbreitung gefunden. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres ist die Besucherzahl um 60 Prozent, die Zahl der besuchten Stellen um 34 Prozent gestiegen. 60 Prozent der Besucherinnen, welche die ungenügende Beschäftigung zu sich sprachen, erheblich gemindert sind.

Mieterversammlung. Im „Gästehaus“ sprach am Mittwochabend der Stadtbürgermeister Becker 3 in der Generalversammlung des Eubenburger Mietervereins über die fälligen und noch in Aussicht stehenden Belastungen der Mieter. Folgende Entschlüsse wurden eingebracht:

Die stark besuchte Generalversammlung des Eubenburger Mietervereins stellt fest, daß die Belastungen der Mieter in den letzten Wochen eine ungeheure Höhe erreicht haben. Die Verordnung des Magistrats vom 28. März sowie die in unmittelbarer Aussicht stehende enorme Steigerung der Wohnungsbauabgabe, ferner die Erhöhung der Grundsteuer haben eine Gesamtbelastung von mehr als einer Milliarde Mark gebracht. Da sich die erwerbstätige Bevölkerung, insbesondere Arbeiter, Angestellte und Beamte, in größter wirtschaftlicher Bedrängnis sieht, erscheint es fast unmöglich, die neuen Lasten auf Lohnarbeit und Gehaltsbezüge noch abzumildern. Die Generalversammlung ersucht daher den Vorstand des Magdeburger Mietervereins, unter allen Umständen erneuten Forderungen seitens der Hausbesitzer energig entgegenzutreten, insbesondere aber auch den Magistrat zu ermahnen, innerhalb des laufenden Vierteljahres keine Veränderung oder Ergänzung der Verordnung vorzunehmen.

Die Entschlüsse fand einstimmige Annahme.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Bezirk Eubenburg. Am Freitag den 16. März, abends 7½ Uhr, Fraucnabend im „Goldenen Löwen“.

Holzarbeiter-Fraktion W. S. V. D. Am Montag den 19. März, abends 7 Uhr, Sitzung bei Ed. Holz.

Jungsozialisten. Veranstaltung am Freitag fällt aus.

Wucher mit Milch und Butter. Der Dollar ist seitunten, die Waren, deren Herstellung von der Zukunft aus dem Auslande abhängt, haben auch nachgelassen. Aber immer noch in stolzer Höhe und immer noch weiter steigen die Preise für reine Inlandsware. Landwirtschaftliche Produkte, zu deren Herstellung keine Dollarlöhne, keine Rohstoffe zu Dollarpreisen notwendig sind, steigen unentwegt. Die Molkebutter steigt, ihr Preis beträgt schon 6400 Mk. und mehr. Vielleicht hat der hohe Butterpreis seine Ursachen in der Ferkelzucht. Die Ferkel „brauchen“ Milch, die Kinder in der Stadt haben nicht so viel Recht zum Leben wie die Ferkel der agrarischen Patrioten. Was an der Milch verdient wird, das geht aus folgendem Interat hervor, das in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zu lesen war:

Molkereigewinn

in besser Lage Schwabing, mit äußerst hohem Anlauf, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Erwerbskraft incl. Warenlager etwa 20 Millionen Mark. Monatlicher Reinerwerb 1-5 Millionen Mark nachweisbar. Ausverkauf nur an Selbstkäufer gegen Barzahlung um.

Also 4-5 Millionen Reingewinn im Monat. Um diesen zu erzielen, muß der Milchpreis alle paar Wochen erhöht werden. Der arme Bauer in der Stadt aber kann seinen unterernährten Kindern keine Milch mehr kaufen, die sie unbedingt brauchen. Aber die wirtschaftlichen Verhältnisse werden unter jachmännischer Regierung „geordnet“. Der Lohn wird „kassiert“, der Wucher aber hat immer noch freie Bahn.

Unternehmergewinne im Großhandel. Bei den Lohnverhandlungen wird von den Arbeitgebern besonders im Handels-gewerbe über die geringen Verdienste geklagt. Wie es mit den geringen und bescheidenen Verdiensten im Großhandel aussieht, zeigt der folgende von der „Magdeburgerischen Zeitung“ herausgegebene Bericht über das erste Geschäftsjahr der Firma Karl E. S. in Magdeburg.

Wie wir dem von uns vorliegenden Rechenschaftsbericht der Karl E. S. in Magdeburg für das verfloßene erste Geschäftsjahr entnehmen, betrugen die Einnahmen 12,35 Millionen Mark. Demgegenüber beanspruchten u. a. An-sichten 28,26 Millionen Mark, Gehalts- und Löhne 18,98 Millionen Mark, Aufwandsunterhaltung 1,11 Millionen Mark, Debitorenkonto 4 Millionen Mark und Rücklagen auf Zinsenkonto 13 Millionen Mark. Ferner wurden 5,54 Millionen Mark zu Abschreibungen verwendet. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 33,2 Millionen Mark werden, wie bereits gemeldet, 50 Prozent Dividende und 20 Prozent Bonus ausgeschüttet, außerdem sollen die Aktionäre auf je eine alte Aktie eine Gratisaktie erhalten. Der geschätzte Nettogewinn werden 896 980 Mark, der Sonderdividende 15 Millionen Mark und dem Unterstützungs-fonds für Angestellte und Arbeiter 4 Millionen Mark zugewandt. Für Unkosten bei der Kapitalerhöhung werden 15 Millionen Mark zurückgestellt und 52 917 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

Da auch bei den jetzt stattfindenden Lohnverhandlungen ganz besonders wieder von den Arbeitgebern über das schäbige Geschäft im Handels-gewerbe geklagt wird, so kann durch den vorstehenden Bericht gerade das Gegenteil festgestellt werden. So wie der in diesem Bericht zum Ausdruck gebrachte gute Geschäftsbildung zeigt, wird es auch in vielen anderen Großhandelsbetrieben ebenfalls der Fall sein, und es muß den Arbeitgebern schon die beabsichtigte Anfrage vorgelegt werden, was sie zu solchen Geschäftsbildungen sagen und wie ihr jetziger Standpunkt, seine Lohnverhöhung mehr zu bewilligen, damit in Einklang gebracht werden kann.

Rücklieferung von Arzneibehältnissen. Die Apotheken Magdeburgs nehmen Arzneigeöße nicht nur bei Neuankunft, sondern auch ohne Entnahme einer Arznei zurück. Mit den Kaufpreisen sind folgende Vereinbarungen getroffen. § 6. 2 des Vertrages: Auf die Rücklieferung der gebrauchten Arzneibehältnisse seitens der Apothekenmitglieder ist von den Apotheken freigestellt zu achten, eventuell hat das Apothekenmitglied das Gefäß vor der Anfertigung der Arznei zu holen. Falls kein Gefäß vorhanden ist, hat der Apotheker einen entsprechenden Vermerk auf der Verordnung zu machen. Die Apotheker sind verpflichtet, die von den Apotheken kostenlos gelieferten auf die Zurückführung der Arzneibehältnisse bezugnehmenden Zettel auf die Flasche u. m. zu kleben und möglichst die Plätze an häßlicher Stelle in der Apotheke anzubringen. Von früheren Vereinbarungen kommende nicht sofort verwendungsfähige Flaschen werden der Apotheke mit der Flasche des in der Apotheke genannten Preises gutgeschrieben.

Postverbindung mit England. Infolge der durch den Einbruch französischer Truppen ins Ruhrgebiet hervorgerufenen Störungen im Eisenbahnbetrieb können die Linien Köln-Berlin (Chenée) und Duisburg-Goch (Münster), über die sich früher der Hauptteil des Verkehrs bewegte, zur Beförderung der Post nach und aus England und der über Großbritannien zu befördernden Leberiepost nicht mehr benutzt werden. Die Kasse der früher über diese Wege beförderten Post ist deutscherseits veranlaßt worden, sobald Störungen auf den in Betracht kommenden Eisenbahntrecken hervortreten. Doch haben diese Umstellungen, wie bei der Schwierigkeit der Durchführung so umfangreicher Verkehrsmaßnahmen erklärlich, zum Teil nicht unerhebliche Verzögerungen in der Leberkunft der Sendungen, namentlich in der ersten Zeit verursacht, die die Verwaltung soweit als möglich abzumildern bemüht ist.

Verichtigung. Die Regie für Gerhart Hauptmanns „Kai Brand“ hatte nicht wie aus der Zentrale mitteilt, Herr Pichon, sondern Herr Friedrich Albert Groß.

Briefverkehr mit Spanien und Portugal. Infolge der durch den Einbruch französischer Truppen in deutsches Gebiet hervorgerufenen Störungen im Eisenbahnbetrieb sind seitens der Postverwaltung Maßnahmen getroffen, um für die Briefpostbeförderung nach Spanien und Portugal mehr als bisher. So wie es über Hamburg oder Bremen möglich zu machen. Infolge können gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen in die genannten Länder fortan außer wie bisher mit den Dampfern der Eubenburg-Portugiesischen Dampfschiff-Reederei auch mit den Schiffen der Sania-Linie, der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Reederei, der Eubener- und Arctus-Linie, der Hamburg-Amerika-Linie, des Norddeutschen Lloyd und des der Afrikanischen befördert werden. Die Sendungen nach Spanien müssen den in die Augen fallenden Vermerk „über Hamburg auf dem Seewege“ bzw. bei den von Bremen abgehenden Schiffen „über Bremen auf dem Seewege“, diejenigen für Portugal den Vermerk „über Hamburg auf dem Seewege“ tragen. Die auf dem Seewege abgehenden Boiten nach Spanien und Portugal werden von den betreffenden Schiffen in Rajagos, La Coruna, Porto und Lissabon gelandet. Die schnell fahrenden Schiffe legen die Reise nach La Coruna in 4 bis 5, nach Lissabon in 5 bis 6 Tagen zurück. Briefsendungen nach Spanien und Portugal, die nicht mit dem angegebenen Lebermerk versehen sind, werden nach wie vor über Frankreich befördert. Sie nehmen seit Unterbrechung des Eisenbahnbetriebs in der Rheinpfalz von Frankfurt aus den Weg über Wühl und Neß nach Straßburg.

Ein diebischer Polizeigant. Der frühere Polizeigant Oskar Westphal von hier und der Kaufmann Wilhelm Westphal, in Berlin wohnhaft, die beide zurzeit erhebliche Strafen verbüßen, waren beschuldigt, im April und Mai vorigen Jahres in den Schuhgeschäften Neptun und Rheingold und im Handschuhgeschäft von Ramm Einbrüche verübt zu haben. Westphal zu den Diebstählen soll der ehemalige Polizeistatist Karl Heineking geholfen haben. Außer einigen anderen Verdachtsmomenten lag eine Anzeige der ledigen A. Sp. gegen Westphal und Westphal vor. Die beiden kamen vor Gericht. Die Verhandlung zog sich wegen des anwesenden großen Zeugenapparats sehr in die Länge. Interessant war die Feststellung des Zeugen Kommissars Wilke, der erklärte, daß nach der Verhaftung Westphals die Einbrüche in Magdeburg merklich zurückgegangen seien. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen Westphal 3½ Jahre Zuchthaus nebst den üblichen Ehrenstrafen, gegen Westphal und Heineking Gefängnisstrafen. Nach langer Beratung des Gerichts wurde nur Westphal für schuldig erachtet, den Einbruch im Schuhhaus Neptun ausgeführt zu haben. Er wurde deshalb zusätzlich zu den bereits für andere Straftaten erkannten 3½ Jahren Gefängnis zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Auch dringender Verdacht wurde den übrigen Angeklagten mangels schlüssiger Beweise freigesprochen.

Meisterringskämpfe im Zirkus Straßburger. Der Russe Parabanoff scheint in dem Zirkus Meister Hans Steinke seinen schärfsten Gegner gefunden zu haben. Der Kampf am Mittwochabend brachte innerhalb 20 Minuten keine Entscheidung. Der Deutsche v. d. Seyd konnte den Reger Bambula nach 38 Minuten durch einen Krumm aus dem Stand erledigen. Der Deutsche Meister Suppo und der Schweizer Elliot rangen bis zum Eintritt der Schlußrunde ohne Resultat.

Vermihte und Wiedergelundene. Vermist wird seit dem 9. d. M. die 15jährige Jse Reinecke, Melanchthonstraße 7 bei den Eltern wohnhaft gewesen. Sie ist mittelgroß, unterlegt, blond und trägt hellbraunen Flawmantel und weißen Lederhut. Zu ihrer Ermittlung betragende Angaben erbitet die Kriminalpolizei. Ermittelt sind die als vermist gemeldeten: Fleischereileitung Karl Krüger, Dienst-mädchen Toni Zvachmann, Kontoristin Erna Finke, Chemikerin Anna Camroth.

Verderblich. Ein 53jähriger Schimmel, mittelfast, 1,60 Meter groß, mit weißer Mähne und langen, weißem Schweif, ist in der Nacht zum 15. d. M. aus einem Stalle in M. Salze gestohlen worden.

Diebstahl in einer Kirche. Auch die Behänge und Decken der Gertraudenkirche in Audau sind, und zwar in der Nacht zum 13. d. M., Spitzbuben zum Opfer gefallen.

Kleinere Spitzbühnen. Mehrere Fußabtreter verschiedener Art, darunter einer aus Gummi, sowie Treppenhäuser, die in der Nähe des Museums gestohlen sind, ferner eine gestohlene, ziemlich neue Bohle und ein 2 Meter langer ¼ Meter starker grauer Gummi-schlauch sind beschlagnahmt und liegen vormittags bei der Kriminalpolizei zur Ansicht der Betroffenen aus.

Beschlagnahme Metallteile. Kupferstücke, die anscheinend von einer Bedachung herrühren, Metallteile, die Teile eines Schmiedes sein können und Stücke weißer Messings befinden sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 217, vormittags von 8 bis 10 Uhr zur Besichtigung für etwa Beschlossene.

Aus dem Fenster gesprungen. In der Nacht zum Donnerstag stürzte sich die Witwe Luise K. aus einem Fenster im ersten Obergeschoß des Hauses Dreierbregelsstraße 13. Mit schweren inneren Verletzungen wurde die Lebensmilde dem Krankenhaus Alsbahl zugeführt.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Probe zur Frühlingssfeier nicht Freitagabend, sondern Sonntag vormittags 10 Uhr im Fronteibell. — Baden im Wilhelmshafen am Sonntag vormittags 10 Uhr und Radbad. Eintritt 120 Mt. — **Wilschke Stadt Süd:** Heute Donnerstagabend 7½ Uhr Leberabend. Konfirmanten listen mitbringen!

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadt-Theater. Freitag (außer Anrecht, einmaliges Gastspiel von Johanna Sefer und Fritz Kormer): **Schloß.** — Sonntagabend (4. Anrechtabend): **Noie Vernd.** — Sonntag vormittags 11 Uhr: **Ein-mahl Morgenkünde;** abends 7½ Uhr (außer Anrecht): **Cavalleria rusticana;** hierauf: **Der Salsia.**

Wilhelm-Theater. Freitag und Sonnabend geschlossene Vorstellungen. — Sonntagabend (Gastspiel von Karl William Müller): **Der Raub der Sabinerinnen.**

Stadt-Orchester. Mittwoch, 21. März, abds. 7½ Uhr, 3. Sinf. Konz. C im Stadttheater, vorm. 11 Uhr öffentl. Hauptpr. Ego Kapellmeister. Georg Bruno am Ende des erkrankten Dr. Rahl. Solisten Frieda Kriest-Sodapp, Klavier. [288

Freie Volkshäuser Magdeburg. Wilschke Theaterabds. (Gastspiel) am Freitag, 16. März, abds. 7½ Uhr, im „Hofpavillon“ (H. Saal). Kart. im Fofal zu haben.

Hausfest! Das gesamte Hauspersonal der **Hofal-Kaffeebierbelle** und **Wilschke** geben bekannt, daß ihr diesjähriges Hausfest am Sonnabend den 17. März stattfindet.

Vereine und Versammlungen.

Arbeiter-Musikverein.

Die sehr gut besuchte Versammlung des ersten Bezirks des Bundes fand am Sonntag den 11. März bei Rückfeld statt. Leberhaft debattiert wurde über die Frage, wie der Musiksport durch die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu steuern ist und wie es ferner möglich, den spielenden Musikern bei Abhaltung von besonderen Übungsstunden die Beteiligung ohne Unkosten zu garantieren. Ein Resultat konnte nicht erzielt werden, so daß diese Angelegenheit nochmals zur Debatte gestellt werden muß. In Zukunft muß sich der Bezirksvorstand vorher mit solchen Fragen beschäftigen und Vorschläge machen. Debattiert wurde, daß die Vereine (Eintracht (Neustadt), Konfordia (Eubenburg), Freundschaft (Eubenburg), Fido (Dresdorf), Harmonie (Schöne-bach) und Yra (Salze) nicht vertreten waren. Es muß zum Reichs-Arbeiterkongress, zum Bundesfest gerufen werden, so daß ein Zusammenwirken unbedingt erforderlich ist. Es wurde noch auf die am Montag stattfindende Kartellversammlung hingewiesen, die unbedingt besucht werden muß. Die nächste Sportartellversammlung findet am 9. April, abends 7 Uhr, im **Franken-Jugendheim** statt.

Dann wird ein Brief der Klein verlesen: „Wenn ich schließlich selbst noch dran glauben soll, aber laß mich nicht mehr. So lange ich ihn zu Hause habe, kommt er nicht auf die Beine, denn er soll hüben, und wenn es sonst was kosten würde.“

Das Schwein ist ja so zäh.“

Eine andre Stelle lautet: „Vor den Augen so und hinter dem Rücken trachtet man es ihm ein.“ Am folgenden Tage schreibt die Klein: „Habe ihn, trotzdem er ging, wieder was eingeeben. Denn die Bange, was sein soll, wenn er wieder auf die Beine kommt. Warum geht das nur nicht schneller? Aber er hat eine zu gesunde Natur. Sonst wäre er nicht mehr, liebes Gretchen. Ich habe mich ja nie so erniedrigt, wie gestern Abend. Wie habe ich ihn gebeten, er möchte bei mir bleiben, ich wolle ihn pflegen. Hoffentlich gelingt es mir, daß ich ihn zu Hause behalte. Sonst bin ich doch verloren. Wenn Klein erfährt, daß er vergiftet ist, bin ich ohne Gnade und Barmherzigkeit verloren.“

Im weiteren Verlauf der Verlesung von Briefen bittet Sanitätsrat Dr. Justusburger, die Angeklagte Klein zu fragen, weshalb sie nicht auf einmal das Gift gegeben und Schluss gemacht habe. Die Angeklagte Klein bleibt auf diese Frage die Antwort schuldig. Vorj.: Das ist doch klar, es sollte niemand etwas merken. Aber ist das so? Es wird ja auch in andern Fällen gesagt, daß er große Dosen wieder von sich gebe. Weiter werden Briefe verlesen, die davon sprechen, daß nun die besorgte „dicke Luft“ eingetreten sei und daß die Klein den Rest des Giftes in den Hofort geworfen habe. Sie behauptet das aber hinterher und schreibt: „Warum mußte ich das Zeug so schnell wegwerfen? Schaff mir Rat, meine Liebe! Hilf mir, ich bin ganz von Sinnen! Immer wieder denke ich, wie kannst du das Gift bloß wiederbekommen? Ich könnte mir alle Haare ausraufen.“ Die Klein bestreitet, daß sie zum zweiten Male dem Dragischen Weber Pulver erhalten habe. Es werden ihr aber Briefe vorgelesen, in denen sie frohlockt, daß sie neues Gift erlangt hat. Sie hat dann einen Teil des Giftes ihrer Freundin Nebe abgeben.

Am 1. April 1922 ist dann Klein ins Krankenhaus gekommen und bald darauf von seinen Leiden erlöst worden. Als die Angeklagte von dem Tod ihres Mannes erfuhr, schrieb sie sofort: „Vor allem muß ich dir die freudige Mitteilung machen, daß Klein für immer eingeschlafen ist. Vor den Leuten tue ich, als ob ich mich gräme, im Innern freu ich mich. Mein Lieb, nun habe ich dir den richtigen Beweis geliefert, daß ich nur Deinetwegen auf das Ganze gegangen bin.“ Die Nebe antwortete: „Vor allem hast Du Deine Arbeit gut gemacht, im stillen habe ich gelacht, hoffentlich bleibst Du mein kleiner Frechdachs.“

Vorj.: „Frau Klein, hatten Sie die Behauptung noch immer aufrecht, daß Sie Ihren Mann nur aufs Krankenlager bringen wollten?“ Frau Klein (mit großer Heftigkeit): „Nein, nein! Ich hatte nur den einen Gedanken: Frei von diesem Menschen!“

Nach einer Pause werden Briefe verlesen, die sich darauf beziehen, daß auch Frau Nebe ihren Ehemann ermorden wollte. So schreibt die Nebe: „Mir ist es heute schlecht gegangen. Habe ihm Salzsäure gegeben. Er hat es gemerkt.“

Habe selbst davon essen müssen.

Habe gesagt: Ichmedt nicht. Aber, mein Lieb, mir ist schlecht. Innerlich brennt alles.“ Die Nebe versucht diesen Fall so zu erklären, daß aus Versehen Salzsäure ans Brot gekommen sei. Dann aber heißt es in einem Briefe der Nebe an die Klein: „Dann, mein Lieb, schreibst Du mir nun, ich werde das wohl nicht machen. Ich sage Dir aber: ich würde lieber heute als morgen vor dem Kerl erschießt sein. Mein Haß ist zu groß.“

Frau Nebe: Ich wiederhole, daß ich meinem Manne nichts gegeben habe. Vorj.: Ihre Briefe werden Sie sofort widerlegen. Hören Sie Ihren folgenden Brief: „Mein Lieb, habe das Gift unter Mama gezeigt. Werde immer etwas davon geben, aber Mama sagt, wenn er es merkt, ist er nicht mehr. Ich muß auch vorsichtig sein, denn wenn es herauskommt, bekommen wir die Lebensversicherung nicht und das Geld wollen wir uns doch nicht aus der Nase gehen lassen. Es kommt trotzdem immer etwas ins Essen.“

Vorj.: Was sagen Sie dazu, Frau Nebe? Wollen Sie die Tat nicht zugeben? Frau Nebe: Das werde ich niemals zugeben. Ich habe mein gutes ruhiges Gewissen. Vorj.: Leugnen Sie auch alles, Frau Klemer? Angekl. Klemer: Ich kann mich auf nichts besinnen. Der Staatsanwalt läßt Stellen aus Briefen verlesen, aus denen hervorgeht, daß der Ehemann Klein sehr kinderlieb gewesen sei und sich Kinder gewünscht habe, während die Angeklagte schreibt: „Wenn Kinder kommen, dann wandern sie in die See.“

Bei Schluß der Sitzung erfolgt ein Zusammenbruch der Angeklagten, die laut weinend voneinander Abschied nehmen. Frau

Nebbe fällt ihrer Mutter in die Arme und schreit laut weinend auf: „Liebe Mutter, denk an Deine einzige Tochter, Gott verläßt uns nicht.“

Kleine Chronik.

Niesenbrände im Hamburger Hafengebiet. Ein auf dem im Hamburger Hafen liegenden englischen Dampfer „Benvenuto“ ausgebrochener Brand nahm schnell einen gewaltigen Umfang an, da die Ladung aus ölhaltiger Kopra bestand. Als die ersten Löschzüge eintrafen, waren bereits das Schiff und die ganze Umgebung in dichte Rauchwolken gehüllt. Das Deck mit allem Aufbau stand in Flammen. Sieben Sprigendampfer und fünf Löschzüge hatten bis in die Morgenstunden hinein zu tun, um den Dampfer voll Wasser zu pumpen, nachdem sämtliche Laderäume des Schiffes in Brand geraten waren und die eisernen Schiffswände glühten. Der Dampfer erhielt schwere Schlagzeilen. Doch begannen sofort die Arbeiter, um das Wasser nach Löschung wieder auszupumpen und den Dampfer aufzurichten. — Noch während des Brandes bemerkte man am Horizont einen neuen Feuerchein. Die großen Mithelanlagen von Helms im Harburger Seehafen standen in Flammen. Das ganz modern ausgebaute Fabrikgebäude, das sich über 10 000 Quadratmeter erstreckt, ist vollständig ausgebrannt. Nur das Maschinenhaus und die in der Nähe befindlichen Speicher mit Vorräten an Mais und Weizen und einer Getreide-Silo-Anlage konnten gerettet werden. Eine Anzahl von Kohlen Schiffen und zahlreichen Eisenbahnwaggons mit Vorräten der Firma mußten schleunigst entfernt werden, um sie vor der Zerstörung zu retten. Es sind Milliardenwerte verlorengegangen.

Explosion in einem Produktenfeller. Am Mittwoch erfolgte in dem Keller des Produktenhändlers Edmund Friedrich im Hause Berliner Straße 5 in Tempelhof aus noch unbekannter Ursache eine heftige Explosion. Angeblich waren dem Händler von einer Frau Sandgranaten verkauft worden. Durch die Explosion wurde Friedrich sowie ein Frau Ida Königer schwer verletzt. Beide haben Verletzungen an den Augen sowie an Armen und Beinen erlitten.

Die Königsberger Erdbenenstation veranßt. Die in einem Walde bei Groß-Raum liegende Königsberger Hauptstation für Erdbenenforschung ist von Einbrechern heimgesucht worden, die die wertvollsten Bestandteile der beiden Seismographen, sowie die aus Messing bestehenden, gestohlen haben. Die Station wurde darauf zugeworfen, daß der Beobachtungsdienst auf längere Zeit völlig unmöglich geworden ist.

Eingefandt.

Nur diese Rubrik übernimmt die Redaktion der „Volksstimme“ gegenwärtig. Verantwortlich: Rüdiger-Lothar.

Ich bin Pächter einer Gartenparzelle von der Unterbeamten-Vereinigung, habe aber gleichzeitig noch eine Gartenparzelle vom Eisenbahnverein und bin mir bewußt, daß ich nach Ablauf der Pachtzeit einen Garten zum Wohle derjenigen, die lange warten, abgeben muß. Mein Pachtvertrag bei der Unterbeamten-Vereinigung lautet vom 1. Oktober 1918 bis 30. September 1923. Im Herbst habe ich die Pacht bezahlt, im Januar die Nachzahlung, habe den Acker im Februar nochmals gedüngt und einen Teil bearbeitet. Und jetzt kommt der Magistrat und die Unterbeamten-Vereinigung und entscheidet uns, mir und meinen Nachbarn, den Garten. Warum kündigt man nicht im Herbst nach der Abrechnung? Dem kleinen Manne meint man alles bieten zu können, den wirft man einfach herunter von seinem Besitz ohne Durchzahlung des Kontraktes. Hermann Seeger, Pächter.

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 225.00 Mark, aufgenommen.

Magdeburger Mieterverein, Ortsgruppe Neue Neustadt. Montag den 19. März Mitgliederversammlung in Kochhaus Festsaal.

Wormschneider. Arzte-Börse. Freitag den 16. März. Sitzung der Fußball- und Turnspieler. Erhalten sämtlicher Spieler im Nicht.

Schneider. Freizeiter für Feuerbestattung. Am Freitag Abend 8 Uhr Zusammenkunft bei Deile Vahnhofstraße.

Burg. Zentralverband der Schuhmacher. Am Samstag den 17. März, abends 8 Uhr. Mitgliederversammlung im Gewerkschaftssaal.

Briefkasten.

Berichterstatter Kathe und andre. Mitteilungen über ausgesetzte Bestellungen zur Ermittlung von Dieben nehmen wir nicht im Textteil auf. Die Gewähranten bitten wir zu veranlassen, eine Anzeige in der „Volksstimme“ anzugeben, erst dann können wir im Textteil den Hinweis auf die ausgesetzte Bestimmung veröffentlichen.

Burg. Zentralverband der Schuhmacher. Wir bitten um Einzahlung des Beitrages von 20 Mark für die heutige Vereinsstatuten-Dez. Eine Zeile kostet jetzt 25 M.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Wöchentliche Notierungen vom 14. März.)

Produkte	50 Kilogramm Markt	Produkte	50 Kilogramm Markt
Weizen, märkischer	41000—38500	Roggenkleie*)	21000—22000
Weizen, schlesischer	—	Raps*)	85000
Weizen, pommerischer	—	Leinöl*)	85000
Roggen, märkischer	37500—37000	Wittoria-Erbsen	65000—72000
Roggen, schlesischer	—	Kleine Speiserbsen	50000—55000
Roggen, pommerischer	37500—37000	Putter-öfen	—
Roggen, ostpreussischer	—	Pelzschaf	65000—80000
Roggen, westpreussischer	—	Widerbohren	—
Gerste, märkische	32000—31000	Wicken	55000—75000
Gerste, schlesische	—	Lupinen, blaue	50000—60000
Kafer, märkischer	29000—28000	Lupinen, gelbe	70000—90000
Kafer, schlesischer	—	Geradella	75000—110000
Maiz (ab Berlin)	—	Kapstücken	26000—27000
o. Proventenabgabe	—	Leinölchen	—
Maiz (ab Hamburg)	37000—36000	Trockenschafel	13000—14000
Weizenmehl, 100 kg	115000—128000	Kartoffelflocken	19000—20000
Roggenmehl, 100 kg	105000—115000	Polm. Zuderflocken	21000—22000
Malzmehl*)	—	Sorfmelasse	—
Weizenkleie*)	20000	30 bis 70 Prozent	8000—8500

*) 50 Kilogramm brutto Sach. *) Ab einschl. Station.

Die nichtamtlichen Raubfütter-Notierungen pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 13000—15000 M., Saferstroh do. 10000—12000 M., Roggen- und Weizenstroh drahtgepreßt 12000—14000 M., Saferstroh 13500—14500 M., Krummstroh, lose u. gebunden 8000—12000 M., Säffel 18000—19000 M., Weizenheu, handelsübliche Ware 13500—15500 M., gutes Heu 16000—18000 M.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Orte	14. 3.	15. 3.	16. 3.
Barbisch	14. 3. —	15. 3. —	16. 3. —
Brandeis	—	—	—
Melmit	—	—	—
Leinmeris	15. 3. + 1,16	—	—
Alstria	15. 3. + 1,50	—	—
Dresden	—	—	—
Sargau	—	—	—
Wittenberg	—	—	—
Kochlau	—	—	—
Alten	14. 3. —	—	—
Barby	15. 3. + 3,11	0,05	—
Magdeburg	—	—	—
Tangermünde	14. 3. + 3,70	—	—
Wittenberge	—	—	—
Penzen	—	—	—
Domitz	—	—	—
Barthau	14. 3. —	—	—
Boizenburg	15. 3. + 2,91	—	—
Sohnstorf	—	—	—

Wettervorhersage.

Freitag, 16. März: Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, tagsüber milder. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug kann durch Benutzung von Leserkarten der Volksbucherei erleichtert werden. Schlußzahl des Vereins der deutschen Buchhändler 3. St. 2000. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis X 2000.)

Zur Abholung liegen bereit:

Lehrmeister, Nr. 11; Berliner illustrierte Zeitung, Nr. 11; Die Neue Zeit, Nr. 18.

Neuererscheinung:

Kahn: Wirtschaftskurze mit Indexzahlen der „Frankfurter Zeitung“. Grundpreis 1 M.

Mieber vorrätig:

Fauth: Die Leute von Hochborn. Von unserm Volkes Mär und Mythe. Mit zahlreichen Holzschitten. In Salzkoten-Prachtband. Grundpreis 15 Mark.

Sasse: Kinderbühne. 20 dramatische Spiele für die Jugend. Mit 90 Kostüm- und Szenenbildern. Die Kinderspiele sind von Eduard Sasse, Albert Schmitt, Bürger, Storm u. a. geschrieben. In hübschem Halbleinband (Folioformat). Grundbr. 9 M.

Voland: Marx, Engels und Lassalle als Philosophen. Grundpreis 0,60 Mark.

Theaterkaffe:

Geschäft von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Volksbucherei: Arbeitsplan Sommer 1923. — Ausgabe von 500 Karten. — Programme zum Vollabend-Sommerabend den 17. März, Aula Luisenpark. — Volksbühne: Filmvortrag „Konstantinopel und der Bosphorus“ Sonntag, 18. März, Panorama-Sichtbühne (nicht Zirkus). — Musikalischer Abend „Johannes Brahms“ Mittwoch, 21. März, „Stadtmission“. — Literarischer Abend „Heinrich von Kleist“ Sonnabend, 24. März, Aula Blumendruck. — Vortrag „Rach's Mattheus-Passion“ Donnerstag, 29. März, Aula König-Wilhelm-Gymnasium. — Wermarthen für März. — Im Theater verlorengegangen: Mitgliederkarten können abgeholt werden.

Volksfürsorge.

Die Volksfürsorge ist eine gewerkschaftlich-gesellschaftliche Vereinigungs-Altengemeinschaft, eine Einrichtung der organisierten Arbeiterkraft. Anmeldungen, Anträge, Erhebungen in der Buchhandlung Volksstimme.

Kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse, vorzügliche Gosen

ohne Fleisch und Fett bereitet man auf einfache und sparsame Weise mit

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfeln

— Qualitätsware! —



2 billige Fett-Tage

Freitag und Sonnabend

Wir empfangen heute 1 Waggon Margarine und sind in der Lage, den verehrten Hausfrauen etwas ganz außergewöhnlich Preiswerthes zu bieten

Margarine

I. Qualität . . . Pfund Mk. 3100
II. Qualität . . . Pfund Mk. 2800
III. Qualität Pfund Mk. **2500**

Die Qualitäten sind ganz hervorragend und wir empfehlen, von diesem äußerst günstigen Angebot recht fleißig Gebrauch zu machen

Butter-Zentrale
Rich. Plegemann

A. H. Völker.

VOLLVOILES

weiß und farbig, ca. 115 cm breit. Mk. 8800 d. Mtr.

VOILES

weiß und farbig, ca. 115 cm breit. Mk. 5800 d. Mtr.

VOLANTS

in Vollvolle, verschiedene Musterungen zu günstigen Preisen.

FILET

— Motive — Einsätze — Spitzen, reizende Muster, in niedrigen Preislagen.

„BATIK“-Haus, Magdeburg, Alte Ulrichstraße 10, gegenüber der Ulrichskirche.

Schönebed! Fleisch billiger!

A. Voigt Rind- und Schweinefleisch, Schächtereien

Republikstr. 68. Telefon 773

empfehlen:

Schafschwein zum Kochen . . . Pfd. 2800 M.
Rindfleisch, gebastet . . . Pfd. 3000 M.
Schierke und Rindfleisch . . . Pfd. 3000 M.
Schafschwein . . . Pfd. 3200—3400 M.
Schweinefleisch . . . Pfd. 3600 M.
Lammfleisch . . . Pfd. 3200 M.

Wurstwaren in bekannter Güte

Wolle

Strumpfbüchse, läuft und wascht gegen prima Strickgarn. Rein Warten, ist wasserbeständig.

Woll-Umlaufzentrale

Schulbergasse 23
(Str. Weg n. Café Peters)
Telefon 3261, 3183
Einzel- u. Engros-Verl.

Mieter und Untermieter

erfahren alles Wissenswerte über die Verordnungen und Bestimmungen des Reichsmietengesetzes durch den

Führer durch das Reichsmietengesetz

von E. Seifers.

Preis dieses unentbehrlichen Werkes 50 Mark.

Zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme.

Wo?

erziele ich die höchsten Preise für

Frauenhaar

Zahl pro Kilo von 8000 b. 16000 M.

Hermann Liesau

Breiteweg 99 gegenüber dem Zentraltheater.

Alte Gebisse

einzelne Zähne Gold-, Silber- und Dubler-Bruch Brillanten.

Anlauf zum reellen E höchsten Kurs.

W. Müller

Goldschmied Georgenplatz 9, 14. Telefon 7895.

Parkrestaurant Klosterberge-Garten

Großer Naturpark — Konzert- und Ballsäle
Eigene Konditorei
Fernsprech-Anschluss Nr. 553

Größtes Unternehmen dieser Art in der Provinz

Restaurant „Zum Bodensteiner“

mit Hackepeter-Betrieb — Breiteweg 163
Eigene Schlächterei mit elektrischem Betrieb
Fernsprech-Anschluss Nr. 2173

Fest- u. Ausstellungshallen-Restaurant

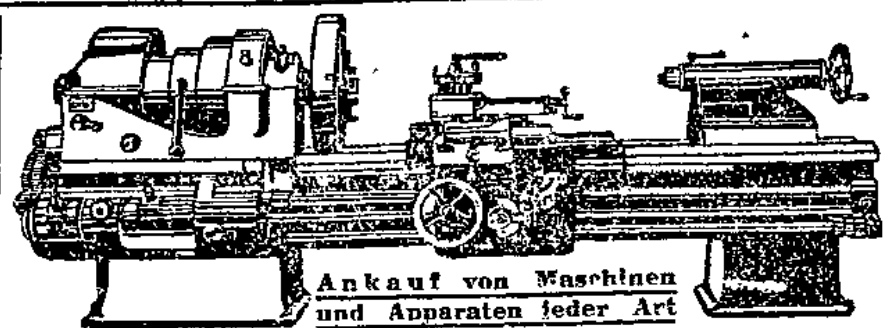
Wilhelm-Kobelt-Straße
Wein- und Likör-Abteilung — Helle und dunkle Biere
H. Küche

Größtes Unternehmen dieser Art in der Provinz

Inhaber: Karl Büchner

Ankaufs-Zentrale für Gold-, Silber-, Platin- u. Dublebruch
Ewald Jung Fernsprecher 4820
Laden: Johannisberg neb. Elbkauhaus

Adobe-Schokoladen und Zuckerwaren
Einfache Bezugsquelle f. Wiederverkäufer
Adolph Behrendt
Bismarckstrasse II
Fernspr. 6870-72



Werkzeug-Maschinen
gebraucht — neu

Ständige Ausstellung in der Maschinenhalle (Elbbahnhofgelände).

Fritz König, Magdeburg-Elbbahnhof Fürstenufer 24
Tel. 2096 und 7948

Heinrich Casper, Breiteweg 133

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung
in Qualität und Paßform unübertroffen

Schokoladen Spezialität: Ruthim-Prälinentafel.
Jede Tafel mit vier verschiedenen Füllungen
Großer Schläger
Bezug für Wiederverkäufer durch
Ruthima-Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik
Rudolf Thiel. Koster: Hasselbachstr. 6

Landwurst
Wollen Sie gute essen, dürfen Sie die Adresse nicht vergessen
Willi Heldt, Berliner Str. 14.
Spezialität: Landshinken, Speck, Schlacke, Salami, Bratwurst, Butter, Schmalz.

C. A. Stahl, Magdeburg, Berliner Str. 8
Lebensmittel-Großhandlung
Fleischwarenfabrik — Käsefabrik
Generalvertreter d. Margarinefabr. Mohr & Co., Hamburg
Berliner Straße 8 — Fernsprecher 2203 u. 7048



Herren- und Damen-Kleidung

Unser Grundsatz:
Gut und billig!

Breiteweg 15
Ecke Bärstraße

Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H. Paul & Co.

S. OBwald • Möbel •

Alte Ulrichstraße
Nr. 14/15

Gute und preiswerte
Stoffe
kaufen Sie bei
Tuch-Kärgel
Walter-Rathenau-Str. 64.

Schuhhaus Wilhelm Berlin
Alter Markt 28



Zöpfe in allen Farben voll und griffig

Alle modernen Haararbeiten in großer Auswahl

Albert Schwieger, Spezialgeschäft für Haare
Jakobstraße 48
Gegründet 1878 Nähe Alter Markt

Tuchhaus E. Hünersen

Verkauf von noch sehr preiswerten

Keine Valutapreise **Stoffen** Keine Valutapreise

Ankauf von noch sehr preiswerten
zu soliden Preisen.
Prima Futter-Entwurf!
Regierungstr. 14
am Bärplatz

J. Schächter & A. Wiesner
Neustädter Straße 11 — Telefon 3663 (Privat 5883)
Woll- und Wollwaren, Berufsbekleidung
en gros en gros

E. Händler, Gr. Storchstr. 6
Ankauf von Altmitteln, Alteisen
Nur en gros

J. Händler & Panzer
Rohprodukte jeder Art
Spezialität: Lampen und Papier
Fernruf Nr. 7487 Altes Fischerufer 42

Gefühlskönig
Balsam, Schokolade und Waren
bestenfalls schnell, sicher, sauber und
günstig.
Kukirol In vielen Kisten
günstig lieferbar. — In Apotheken und Drogerien erhältlich.
Gegen Rheuma, Fußschwellen u. Wundschmerzen Kukirol-Pastillen

Wir kaufen laufend gegen sofortige Kasse
von Industrie, Handel und Gewerbe

Metalle, Altmittel
Rückstände
Wilhelm Schul & Co.
Fürstenstraße 24
Telegraphen-Adresse: Fernsprecher:
Metallhandel 1652, 9279, 9133

Paul Scheller
Fürstenauer Nr. 6
Telefon 9439 Telefon 9438

Elektromotoren.

Bruch und Gegenstände

Gold, Silber, Platin, Duble,
alte Uhren, Gebisse
kauft höchstzahlend
Paul Bartsch
Regierungstraße 20, Hof I.

Gegenstände aus
Gold, Silber, Platin, Duble
kauft zu realen Tagespreisen
G. KROPP
Krausscher Kellergasse 22, 4. Etage von der
Elbbrücke aus. — Telefon Nr. 926.

Reinigungs-Anstalt
Annehmlichkeiten in allen Geschäften
Albert Karutz
Anhalterstr. 2, Zerstreuung-Anstalt. Fernr. 27/28, 29/30

S. Neumann

Rogätzter Straße Nr. 21
neben der Gasanstalt
Höchstzahlende Ankaufsstelle für
Lumpen, Eisen, Metalle
u. s. w.

Ich zahle jeden Preis
für neue und gebrauchte Bezüge, Lacken,
Rollen, Handtücher und Tischdecken,
Herren- u. Damen-Garderobe, Federbetten,
Unterwäsche, Schuhe, Stiefel und Jacken u.
s. w.

Grüner, Margaretenstraße 7
— Fernsprecher 2514 —

Reeller Ankauf

Gold-, Silber-, Platin-, Duble-Bruch
Quecksilber
F. Strzelczyk, Goldschmied
Schwarze Str. 3 und Apfelstr. 13

Adolf Mannes
Magdeburg-Wilhelmstadt
Goethestraße 12 — Fernruf 4016 und 6480
Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

Abzeichen Stempel, Schilder
Schwarz & Rusch
Lohstr. 9 — Tel. 6105

Hermann Förster

Schiffstraße 2 — Telefon 1706 und 653
Sack- und Pflanzenfabrik
Säcke und Pflanzen kauf- und teilweise

Bosch-Hörner

Liefere wir
sofort ab unserem Lager
Magdeburg
Gummikappert

Steinkohlenteeröl für Heizzwecke und Diesel-
motorenbetrieb, Karbolineum, Teerprodukte jeder
Art liefert vorteilhaft ab Werk
Ring-Kompanie G.m.b.H.
Magdeburg, Breiteweg 134
Fernruf 1411 u. 6480 Fernruf 1411 u. 6490
Drahtseilfabrik: Ringkompanie

Julius Wolff
Kantstraße 4
Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe
Otto Pfennschmidt vorm. Haus Rander
Leiterstraße 15. — Fernruf 4990.
Fahrräder, Nähmaschinen, Bettzeug, Ersatzteile

Sämereien bester Erfurter und Quedlinburger Züchter **H. O. Lübeck** Samenhandlung
Hasselbachstr. 3.

Ohne Gewähr **F-Seite** Musterschutz

Geschäftliche Rundschau
mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:

Braunschweig-Hannover (V): 1219 (D), 1222 (D), 540, 924, 1232 (D), 1236, 312 (D), 334, 612 (D), 712 Braunschweig-Hannover (V): 1222 (D), 312 (D).	Köthen (II): 1236 Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 635 (W), 1215 (W), 145 (W), 236 (S), 415 (W), 922 Förderstedt (II): 339 (W). Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435. Güsten (II): 915, 230 (W), 620, 1035. Kreienstein-Frankfurt a. M. (II): 1236 (D).
Braunschweig-Seesen (V): 925 Braunschweig (V): 910 (Ez), 1236, 1222 (D).	Blumenberg (III): 335 (W), 542 (W), 730, 308, 441, 641 Thale (III): 630, 915, 1215, 338, 710. Halberstadt-Seesen (III): 953, 142 (D), 1132.
Eilsleben (V): 440 (W), 1120 Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 555, 1055, 116 (D), 419 (D), 505, 532 (D), 532 (D), 925 Burg (IV): 532 (W), 215, 425 (W), 645, 1120	Wittenberge (I): 555, 848 (D), 610, 1120. Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 455 (W). Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 522 Stedda-Weizen (I): 924, 115, 367, 725 (D).
Lohburg (IV): 720, 100, 912 Zerbst-Leipzig (IV): 552, 750 (Ez), 940, 138, 335, 725 Gommern (IV): 455 Halle-Leipzig (II): 455, 700 (D), 720, 1030, 116 (D), 120, 420, 610 (D), 720, 922 (D).	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

RADEBERGER HUTFABRIK G. m. b. H.
Fernsprecher 2099 **MAGDEBURG** Himmeireichstr. 11
Größtes Spezialhaus f. Damen- u. Kinderhüte

Schuhvertrieb Rheingold
Otto-von-Guericke-Straße 12
Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

Gold-, Silber-, Platin-, Duble-Bruch und Gegenstände
Gebisse — Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
A. Sänger, Juwelier
Wilhelmstraße 17.

P. L. Behrendt
Alteisen — Metalle
Wilhelmstadt:
Ebenroder Str. 47
Fernspr. 4224

Südendorf:
St.-Michael-Str. 27
Fernspr. 3252

Zweigniederlassung — Stammhaus — Zweigniederlassung
Magdeburg Erfurt Hannover
Fürst-Leopold-Str. 3 Elisabethstraße 5 Lutherstraße Nr. 19a
Fernsprecher 8323 Fernsprecher 660 Fernspr. 50d 8656

Heinicke & Köhler G. m. b. H.
Papier-Großhandlung

Haase bleibt Haase
Das Fachhaus für Bureau-Bedarf
„Zum Schwibbogen“
Fernruf 2071 Fernruf 2071

Alteisen, Altmittel, Lumpen, Papier, Felle, Flaschen
M. Gleitmann, Grünstraße 4
Telephon Nr. 5293 Telephon Nr. 5298

KL KL KL
Kammer-Licht-Spiele

Die drei Marien

und der Herr von Marana!

Ein Drama aus dem mittelalterlichen Spanien.
Mannskript und Regie: Reinhold Schünzel.
Sauten: O. F. Bernsdorf. — Hauptrollen:

Reinhold Schünzel
Unita Berber, Eha de Putti, Olga d'Oro.

Vortugend bemerken wir, daß der angeleitete Film letzte Produktion ist und erst am 2. d. M. in der Berliner Alhambra uraufgeführt wurde. Aber die Qualitäten des Films wollen wir nicht sagen, sondern überlassen wir die Beurteilung über Größe und Wert des Bildes unserm verehrten Publikum. Bemerkenswert ist nur das unter 16 Mann starkes Hausorchester für die Aufführung von Kapellmeister Paul Wiegand besonders eingeprobt wurde, so daß auch in musikalischer Hinsicht alles zu erwarten steht.

Die außerordentliche Länge und Eigenart des Schünzelschen Vertriebs die Beigabe eines weiteren Dramas von selbst. Deutlich aber

2 Lustspiele
von denen man sprechen wird.

Fatty als Bühnenheld

mehraktige amerikanische Groteske.

„Er“ verdient 5000 Dollar

Die „Er“ sie verdient, das muß man gesehen haben.
Beginn täglich 8 1/2 Uhr. — Sonntag 3 Uhr.

Sonntag 11 Uhr: Frühvorstellung.
Ehren- und Freiskarten zu diesem Spielplan sind unzulässig.

Panorama- **PL** Lichtspielhaus.

Endlich

haben die Freunde des guten Kriminalfilms wieder einmal Gelegenheit, sich mit einem Werk bekannt zu machen, das nicht auf übertriebene Sensationen aufgebaut und das von besonderem Interesse deshalb ist, weil

Mar Landa

der sympathische Detektiv-Darsteller, hier vor eine Aufgabe gestellt ist, die seinem Können voll und ganz entspricht.

Das Manuskript, das von Hans von Wolzogen stammt, ist straff im Aufbau und sicher bearbeitet. Die weibliche Partnerin stellt Ganni Weige mit großem Können.

Hollands bestes Filmwerk:

Die Hoffnung auf Segen

(Seemannsleid), eine Fischer-Tragödie.

Der Film bedeutet eine interessante Erscheinung und Bereicherung auf dem Filmmarkt. In erster Linie wegen der sehr guten Schilderung der Umgebung und des gesamten Milieus und der leidvollen Verkörperung der einzelnen Gestalten. Ein Film, den gesehen zu haben, sicher Gewinn bedeutet.

Anfang der Vorstellung:
Wochentags 8 1/2 Uhr Sonntag 3 Uhr.

Städt. Orchester

Stadttheater

Mittwoch den 21. März, abends 7 1/2 Uhr
3. Sinfoniekonzert (Aht. C)
Leitung: Kapellmstr. Georg Bruno (Hamburg).
Solistin: Frieda Kwast-Hodapp, Klavier.
Öffentliche Hauptprobe am Konzerttage vormittags 11 Uhr.
Eintrittskarten bei Heinrichshofen, am Konzerttag 1/2 Stunde vor Beginn auch an der Theaterkasse

Groß-Ottersleben.

Am Sonnabend den 17. März findet im Hofal des Herrn Buhrmann, Witwenamp 19b (früher Kiehl's Lichtspiele), ein

Großer Eröffnungsball

— Anfang 7 1/2 Uhr —
bei freiem Eintritt hat, wozu freundlichst einladen
W. Buhrmann und Frau.



Den schönsten Glanz für wenig Geld Durch Schuhputz

Pilo

man erhält

Haare

kauf zu unüberbittlichen Preisen

Albert Schwiager
4 Anton-Straße:
Johannstraße 43,
Rathausstr. 50, Eingang
Kunsthallestr.
Rathaus, unter den
Kornhäusern und
Sachsenstr. 26, 3 Str.

Junges Ehepaar

in 1 oder 2 möblierte Zimmer. Offerten unter 5 2376 an die „Volksstimme“ erbeten.

Neustadt Hausfrauen! Neustadt!

Verkauf von Freitag an
prima fettes Schweinefleisch Pfd. 2800
prima fettes Rindfleisch Pfd. 2200
prima Hauschlachtewurst Pfd. 3200
Karl Seidl, Neustadt,
Karlshausenstraße 41.

Billige Möbel!
Für neu: Kisten, Kleiderschrank, Verkle, Trümmen, Pflanzschale, Schreibrisch, Kirscheneinrichtung, Kind-Wagen preiswert. 237
E. Lenz, Brandstraße 22

Rotwein- und Kognakflaschen
das Stück 200.— Rest kauft laufend
Adolph Behrendt, Magdeburg,
Bismarckstraße 11. Fernsprecher 6870-72.

Brennholz-Auktion

Editharing 10
am Sonnabend vormittags 10 Uhr.

Städtische Theater

Freitag den 16. März
Stadt-Theater
Anrecht aufgebaut!
Anf. 7 1/2, Ende 9, 10 1/2 u. 11.
Einmaliges Gastspiel von Johanna Wöber und Fritz Korfner vom Stadttheater in Berlin
Sidalla. 248
Wilhelm-Theater
Vorh. f. d. G. d. Angeht.
Anfang 7 1/2 Uhr
In Reifrod und Zwickelshof.

HOZO

Im Kaffee Hohenzollern täglich das beliebte
Rudi-Wach-Orchester.
Son- und Festtags:
MATINEE.

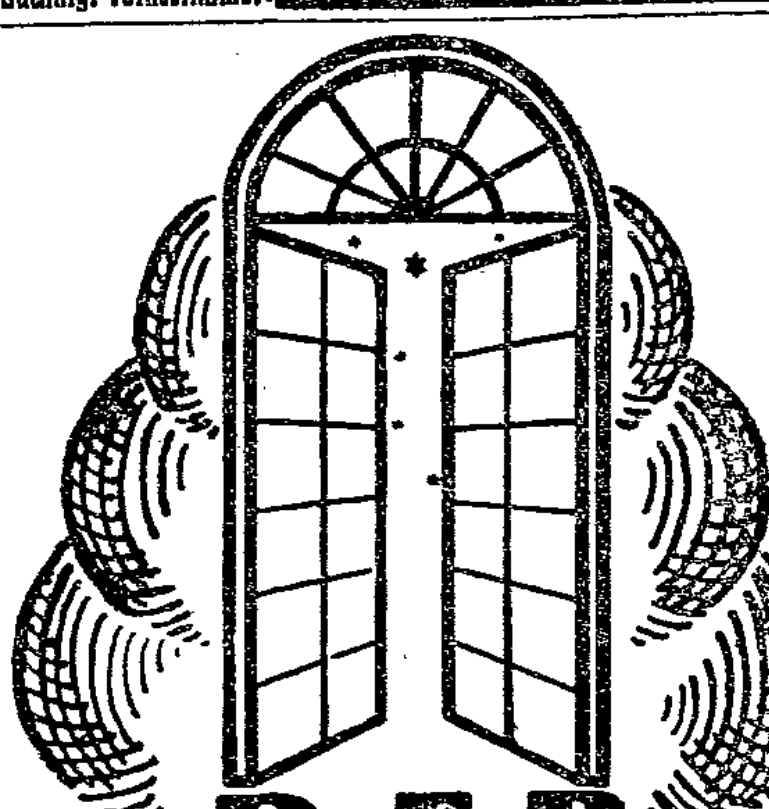
In der **Blauen Grotte**
findet am Sonnabend den 13. März unser
Bunter Abend mit Ball
statt. — Beginn 8 Uhr. — Freunde und Gönner herzlich willkommen.
Deutscher Musiker-Verband
Ortsgruppe Magdeburg.

Strassburger

Nur noch bis Sonntag
Die neuen Zirkus-Sensationen!
Schlager auf Schlager!
Heute Freitag
Gr. Entscheidungskampf
im freien Stil
(catch as case can) alle Griffe erlaubt.
Bambula gegen Hans Steinko
Nachdem Hans Steinko am Dienstag dem Nezer Bambula 3 Runden in dieser Kampftart standgehalten hat, wird auf Wunsch beider Gegner der Kampf heute bis zur endgültigen Entscheidung durchgeführt.
Fernher ringen:
Paradano gegen Lupp
v. d. Heyd gegen Max Steinko
Morgen-Sonabend, nachmittags 3 1/2 Uhr die beliebte
Nachm.-Vorstellung
1 Kind frei, weitere Kinder halbe Preise
Billets: Vorverkauf Zig-Haus Schneider Breitenweg (Ecke Himmelreichstr.) und Circuskasse 10-1 Uhr u. 1/2 Std. vor Beginn.

Operntexte

emphatisch
Büchlg. Volksstimme.



DER STEINACH FILM

Freitag **Sonnabend**
Ungemein billig!

Seifen

Reine Kernseife	Kegel 20 Gramm	675
Reine Kernseife	Kegel 25 Gramm	875
Reine Kernseife	Kegel 40 Gramm	1375
Frömlings Beste	in Packung Kegel 20 Gramm	950
Seifenpulver	3 Kisten . . . 1/2 Packung	275
Seifenpulver Delta	1/2 Packung	425
Lilienmilch-Seife	in Packung	975
Badeseife	größen und nach Bedarf	585

Wirtschafts-Artikel

Emaille-Kaffeekanne	mit 5 cm	2900
Stubenbesen	mit Griff	3900
Porzellan-Speiseteller		850
Emaille-Nachtgeschirre	3 cm	1400
Aluminium-Eßlöffel		450

Wittkowski

61 nur Breitenweg 61

Das Programm des vornehmen Geschmacks in den

Walhalla-Lichtspielen

Apfelstraße 12

Die wichtigste Filmschöpfung des 20. Jahrhunderts.
Kein Film! Ein Erlebnis.

Der Schatz der Gefine Jakobson

nach dem gleichnamigen Roman von Fritz Gause.
Kampfszene Überleitung: Rudolf Schwarzh.
Szenen: Eiegfried Probenwitz.
Photographie: Kurt Zende.

Personen:

Kids Kisten	Paul Wegener
Seine Mutter	Frieda Richard
Gefine Jakobson	Marija Zeiso
Max Jakobson	Sehling Garton
Alma, sein Sohn	Johannes Niemann
Rebecca Kisten	Hans Sturm
Die Kisten	Willy Dieckmann
Nikolaus, sein Neffe	Reinhold Schünzel
Rebecca Kisten	Ed. v. Winterstein
Die Kisten	Willy Dieckmann
Der Kisten	Willy Dieckmann
Rebecca Kisten	Willy Dieckmann

In jeder Stadt, wo sich ein Kino befindet, wird dieser Film gezeigt. Er ist ein Meisterwerk der Kunst und der Wissenschaft. Er ist ein Werk, das die Welt der Kisten zeigt. Er ist ein Werk, das die Welt der Kisten zeigt.

Die Verlobungsfahrt

Ein kleines Lustspiel, das mit seinem Humor alles mit sich führt.

Spezial: Wochentags 6 Uhr, Sonntag 3 Uhr

Stephanshallen

Wochent. 8 U., Sonnt. 1/2 8 U.
Familien-Vorstellung.

ZENTRAL

Täglich abends 7 1/2
Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2
nachm. 11. Preise:
Die Rose von Stambul
Operette v. Leo Fall

HOZO

Kaffee
Wein-Restaurant
Kleinkunstbühne
die beliebteste Gast- und Vergnügungstätte.

Blaue Grotte

Ab heute neu:
Eva aus Seiden
die berühmte spanische Tänzerin.
I. L. H. Morsky
akrobatisch-musik.
Schnee. 1928

3 Langers

in 1000er
Kunst-Produkt-Abt.

Gitarre Fikraz
und
Käte Blank
mit neuen Vorträgen.

Radis

Wochentags.



zeigt bei Menjch und Tier:

Die Altersbekämpfung

Die Verjüngung

Das Geschlechtsleben

Seelisches u. körperliches Zwittertum

Dieses Wert

vermag in populärer, großzügiger Weise jedem einzelnen gründliche Aufklärung über das Problem der Verjüngung zu geben. Man sieht Operationen an Tieren und Menschen vom Anfangsstadium bis zur endgültigen Wirkung und ist darüber erstaunt. Das Zwittertum und andere heikle Themen werden in fabelhafter Weise vorgeführt.

Dieser Film wird Licht in das Jahrtausend alte, peinigende Dunkel des Geschlechtslebens bringen.

Außerdem: Der große Schwedenfilm

BEATRIX

mit den ersten schwebenden Darstellern.

Beginn: Wochentags 4 1/2 Uhr, Sonntag 2 1/2 Uhr.